

der Äbtissin¹⁰⁵. Attilas Vorgänger als Bischof von Laon, Chagnoald, wird in der *Vita Columbani* als enger Freund von Columban, Eustasius und Waldebert, den ersten drei Äbten von Luxeuil, charakterisiert¹⁰⁶. Diese enge Verbindung zwischen Luxeuil und dem Bistum Laon ist vermutlich auch der Grund dafür gewesen, warum Sadalberga nach einer Beratung mit Waldebert beschloß, nach Laon überzusiedeln¹⁰⁷. Romarics Frauenkloster in den Vogesen war im frühen 7. Jahrhundert gegründet worden¹⁰⁸; in dieser Region hatte Sadalbergas Vater als Herzog amtiert, und in eben dieses palastartige Kloster Romarics war Sadalberga ihrer *Vita* zufolge zwischen ihren Heiraten eingetreten. Als Äbtissin von Laon sollte sie später dann anordnen, Psalmen in der Weise zu singen, wie es in Romarics Kloster und im Kloster Agaune Tradition war¹⁰⁹. Bezeichnend ist vor allem, daß der Autor Romarics Gründung nicht Remiremont nannte, wie der Name in der Karolingerzeit dann lauten sollte, sondern dem merowingerzeitlichen Sprachgebrauch entsprechend *Habenda*¹¹⁰. Auch der Angabe des Autors, Sadalbergas Nonnen hätten Psalmen nach den Sitten von Agaune und Habenda gesungen, liegt eine historische Tatsache zugrunde: Agaune hat in der Tat im 7. Jahrhundert einen bedeutenden Einfluß auf die Psalmodie vieler Klöster gehabt, darunter auch Habenda¹¹¹.

Wie bereits erwähnt, hat der Autor der *Vita* sein Werk einem gewissen Bischof Omotarius gewidmet. Krusch kam an dieser Stelle nicht recht weiter: Von den Bollandisten übernahm er die Hypothese,

105) *Vita Sadalbergae* (wie Anm. 3) c. 26, S. 65.

106) *Vita Columbani* (wie Anm. 21) I 27, S. 216; I 28, S. 218 f.; II 7, S. 241, 243; II 8, S. 245.

107) *Vita Sadalbergae* (wie Anm. 3) c. 14, S. 57.

108) *Vita Columbani* (wie Anm. 21) II 10, S. 252.

109) *Vita Sadalbergae* (wie Anm. 3) c. 9, S. 54 und c. 17, S. 59.

110) Remiremont war im 7. Jh. bekannt unter dem Namen *Habendum*; vgl. Robert FOLZ, Remiremont dans le mouvement colomabanien, in: Remiremont: l'abbaye et la ville. Actes des journées d'études vosgiennes, Remiremont 17-20 avril 1980, hg. von Michel PARISSE (1980) S. 15-27. *Romarici/Romaricus mons*, oder Remiremont, ist bis kurz vor Ende der Merowinger-Zeit nirgends schriftlich belegt. Der Name erscheint erstmals 735 in einer Urkunde eines elsässischen Grafen namens Eberhard; vgl. Albert BRUCKNER, *Regesta Alsaciae aevi Merovingici et Carolini* 496-918 I (1949) Nr. 127, S. 70; vgl. auch Christian WILSDORF, Remiremont et Murbach à l'époque carolingienne, in: Remiremont S. 48 ff.

111) Vgl. PRINZ, Frühes Mönchtum (wie Anm. 13) S. 81 f. und S. 104 ff.